

zuhause

magazin **caritas** senioren wohnen & pflege

Kreativ Malen mit Leidenschaft

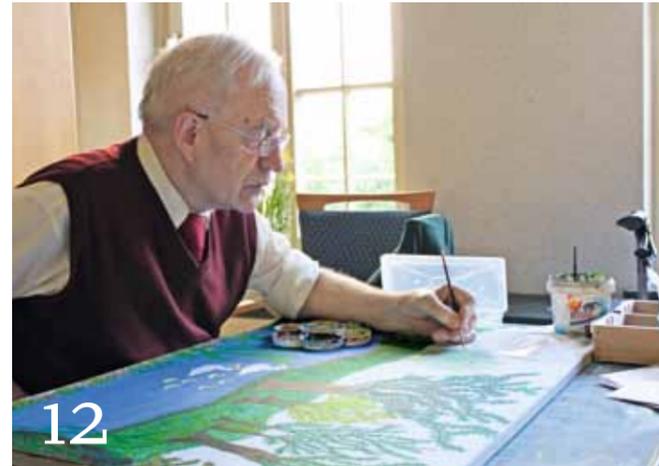
Aktiv Lust am Genuss

Effektiv Gemütlichkeit für weniger Geld



Lieber bunt statt grau
Bereit für die Zukunft





Thema Bereit für die Zukunft **4**

Kulturelles 3 Fragen **7**

Thema Mitsprechen und mitgestalten **8**

Kulinarisches Genuss mit Tradition **11**

Aktuelles Malen, Essen und Behaglichkeit **12**



Impressum

Herausgeber:
Stiftung Katholische Altenhilfe im Bistum Hildesheim,
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim,
Telefon 05121 938-188,
ingelmann@stiftung-altenhilfe-hildesheim.de,
www.stiftung-altenhilfe-hildesheim.de

Konzeption, Redaktion, Text & Gestaltung:
Bernward Medien GmbH, Hildesheim
Fotos: Bernward Medien GmbH,
Fotolia.com: Krawczyk-Foto S. 1, Heidi Mehl S. 5,
Wolfgang Eichentopf S. 7, Jag_cz S. 11,
HLPhoto S. 11, Schlegelfotos S. 13

Anzeigen: Mirco Weiß, Telefon 05121 307-858
Druck: Druckerei Schäfer, Sarstedt



Liebe Leserin, lieber Leser,

graue Haare waren lange Zeit Zeichen für das Altwerden und einen grau-tristen Lebensabend. Die Lebenswelten heutiger Senioren allerdings sind vielfältig und bunt – und kaum mehr mit dem Alltag der „Alten“ früherer Generationen zu vergleichen. Viele Menschen sind fit bis ins hohe Alter mit aktiven, selbstständigen Lebensentwürfen.

Zwar nimmt in Zukunft die Zahl der über 80-Jährigen zu, Ein Freibrief für ausgebuchte Seniorenheime ist das allerdings nicht. Denn die Einrichtungen müssen sich an den neuen Lebenswelten der Senioren und ihren veränderten Bedürfnissen orientieren.

Die Zukunft braucht neue Heim-Konzepte. In den Senioreneinrichtungen der Stiftung werden diese bereits heute erprobt und umgesetzt. Die Häuser öffnen sich in den Stadtteil, werden zu Treffpunkten und Begegnungsstätten ausgebaut, üben aktiv Integration und soziales Engagement, erweitern ihre Angebote der Kurzzeitpflege, werden zu Kompetenzzentren für das Älterwerden entwickelt.

Begünstigt wird diese neue Zukunftsfähigkeit durch die Gründungsgeschichte der Häuser. Sie liegen stadtzentral, meist in der Nähe von Kindergärten und Schulen. Auf dem Weg in die Zukunft stellen wir den Magdalenenhof vor. Die älteste unserer Einrichtungen.

Ihr

Norbert Ellert,
Geschäftsführer Stiftung Kath.
Altenhilfe im Bistum Hildesheim



Bereit für die Zukunft

Die Lebenslagen alter Menschen werden vielfältiger. Darauf müssen sich auch Seniorenheime einstellen. Pflege allein reicht nicht aus. Den Veränderungen der Zeit hat sich der Magdalenenhof schon immer gestellt. Das Senioren- und Pflegeheim in Hildesheim ist mittlerweile dabei, sich zu einem Kompetenzzentrum für das Älterwerden zu entwickeln.



Begegnungen von Alt und Jung sorgen für ein gutes Miteinander der Generationen.



Recht rüstig und mobil waren die ersten Bewohner, die vor 60 Jahren in den Magdalenenhof einzogen. Die Altenpflege steckte damals noch in ihren Anfängen. Aus einem bescheidenen Beginn in einer zerstörten Klosteranlage hat sich mit den Jahren eine ansehnliche Einrichtung entwickelt – weil die Verantwortlichen sich immer wieder neu den Anforderungen gestellt und rechtzeitig reagiert haben. „Früher gab es beispielsweise noch Mehrbettzimmer“, berichtet der heutige Heimleiter Michael Sackmann. Nach vielen Baumaßnahmen wird künftig jeder Bewohner ein Einzelzimmer mit einem behindertengerechten Bad zur Verfügung haben.

Und der Magdalenenhof bietet heute mehr als nur den sogenannten stationären Bereich für die Bewohner. Auch eine kurzzeitige Unterbringung von pflegebedürftigen Menschen ist in der Hildesheimer Einrichtung möglich, wenn beispielsweise pflegende Angehörige ausfallen. „Die meisten Menschen wollen solange wie möglich zuhause wohnen“, weiß Sackmann. Für viele Senioren ist das auch möglich, dank technischer Hilfsmittel, familiärer Unterstützung und dem Angebot einer Tagespflege, die auch unter dem

„Eine Vernetzung im Stadtteil sorgt für mehr Lebensqualität“

Dach des Magdalenenhofes erfolgt. „Der klassische Heimbereich und die Zahl der Plätze wird womöglich kleiner werden“, so Sackmann. Dafür wachse der Bedarf an betreuten Seniorenwohnungen oder Wohngemeinschaften, die eine größere Selbstständigkeit der Bewohner erfordern. Ein Seniorenheim wie der Magdalenenhof kann sich darum nicht mehr nur um die Bewohner kümmern, sondern muss auch das Umfeld in den Blick nehmen – und sich mit Angeboten und Aktionen öffnen. Dafür besitzt der Magdalenenhof ein kleines Juwel, das eine solche Öffnung erleichtert – den Magdalengarten. Der barocke Schmuckgarten steht nicht nur Bewohnern, sondern allen Interessierten für Spaziergänge oder Ruhepausen zur Verfügung. Und der neu geschaffene Speiseraum im Eingangsbereich des Hauses soll als Stadtteil-Café darüber hinaus Begegnungen ermöglichen – und als Anlaufstelle fungieren: „Wir wollen zu einem Beratungs- und Kompetenzzentrum werden“,



Die Vielfalt möglich machen

Die Lebenslagen alter Menschen werden vielfältiger: Es gibt die 93-Jährige, die allein acht Wochen Urlaub in einem exotischen Land macht und es gibt die ausgelaugte, gebrechliche 65-Jährige. Es gibt den 75-Jährigen, der als Selbstständiger jeden Morgen natürlich ins Geschäft geht, genauso wie das körperlich gesunde Ehepaar um die 70, dem es zu viel wird, sich hin und wieder um die Enkelkinder zu kümmern. Die Lebensphase des Alters wird immer bunter und immer individueller gestaltet. Je vielfältiger die Lebenslagen alter Menschen werden, desto vielseitiger werden auch die Antworten der Gesellschaft auf die Fragen von Wohnen, von Leben, von Teilhabe sein müssen. Wie kann ich zufrieden im Alter leben? Die meisten Menschen wollen möglichst lange zu Hause oder selbstständig leben. Diesem Wunsch müssen wir Rechnung tragen – mit ambulanter Pflege, Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige, Tagespflege sowie Wohngemeinschaftskonzepten und neuen Wohnformen.

Dr. Hans-Jürgen Marcus,
Diözesan-Caritasdirektor

erklärt Michael Sackmann. Angesichts der vielfältigen Hilfen ist es für die Menschen nicht leicht, den Überblick zu behalten. Darum ist eine gute Beratung für Hilfesuchende erforderlich, die es künftig auch verstärkt im Magdalenenhof geben soll.

„Eine Vernetzung in den Stadtteil ist dafür sehr wichtig“, sagt der Heimleiter. Unterstützung gibt es daher auch von ihm und den Mitarbeitern für das Projekt „Mittendrin“ im Michaelisviertel. Alt und Jung sollen dadurch zusammengebracht werden – für ein besseres Miteinander und mehr Lebensqualität.

Um dies zu erreichen, sind Seniorenheime wie der Magdalenenhof auf die Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungen angewiesen. Die wird bereits jetzt in den Senioren- und Pflegeheimen der Stiftung katholische Altenhilfe im Bistum Hildesheim sehr

groß geschrieben. Regelmäßig sind Kinder aus benachbarten Tagesstätten oder Grundschulen beispielsweise im Sarstedter Altenzentrum Heilig Geist oder dem Seniorenstift St. Paulus in Göttingen zu Gast. Kooperationspartner wie die Malteser besuchen mit ihren ausgebildeten Hunden die Bewohner der Seniorenwohnanlage St. Hedwig in Braunschweig. Eingebunden sind die Einrichtungen auch in die Nachbarschaft und gestalten Angebote mit – wie der Teresienhof das Stadtteilfest in der Hildesheimer Nordstadt oder das Senioren- und Pflegeheim Maria im Tann das Fest der Generationen in Salzgitter. Und durch diese Kooperationen entstehen Begegnungen und Beziehungen.

„Der entscheidende Faktor für die subjektive Wahrnehmung von gutem Altwerden sind die sozialen Beziehungen“, sagt der Hildesheimer Diözesan-Caritasdirektor

Dr. Hans-Jürgen Marcus. Die Senioreneinrichtungen der Stiftung jedenfalls setzen alles daran, solche sozialen Beziehungen möglich zu machen – und so für mehr Lebensqualität zu sorgen. ☺

Information

Magdalenenhof
caritas senioren wohnen & pflege
 Mühlenstraße 24
 31134 Hildesheim
 Telefon 05121 20409-0
 info@caritas-magdalenenhof.de
www.caritas-magdalenenhof.de

3 Fragen

an Patrik Scherrer, München,
 Autor des Blogs www.bildimpuls.de

Was sind geeignete religiöse Bilder für ältere Menschen, die sie im Altenpflegeheim oder Zuhause an die Wand hängen können?

In der Regel umgeben sich alte Menschen mit religiösen Zeichen, die ihnen im Leben lieb und wertvoll geworden sind. Wenn sie ihr Zimmer jedoch nicht mehr selbst gestalten können, wären für mich drei Kriterien wichtig: Da die Sehfähigkeit im Alter oft nachlässt, würde ich zum einen auf einfache Formen und gute Farbenkontraste achten, um die Erkennbarkeit zu erleichtern. Im Weiteren wären mir warme und helle Farben wichtig, um den meist unfreiwillig in einem Altenpflegeheim gestrandeten Menschen möglichst viel Geborgenheit zu geben. Und damit ein Bezug zu Gott hergestellt werden kann, müssten die Bilder aus meiner Sicht symbolstark sein, das heißt über die sichtbare Ebene hinaus auf ein unsichtbares Dahinter, Darunter oder Darüber verweisen. Oder anders gesagt müssten die Bilder die Kraft haben, beim Betrachter Verbindungen zu Gott auszulösen.

An welche Motive denken Sie?

Wir Menschen lieben in der Regel das, was wir kennen. Diesbezüglich können Portraits helfen, Verbindungen im Leben visuell zu reaktivieren, Landschaften Erinnerungen an starke Erlebnisse auslösen. Andererseits hat aber gerade zeitgenössische Kunst das Potential, herauszufordern und uns Menschen zu bewegen, neue Erfahrungen zu machen. Bei alten Menschen sehe ich religiöse Bilder vor allem im Kontext des Todes und der Zeit danach, die sie zu erwarten haben. In den Motiven sollte das durch etwas Weg- oder Prozesshaftes zum Ausdruck kommen, das eine Veränderung vom irdischen Dasein zur ewigen Seinsfülle andeutet. Darstellungen der Natur eignen sich aus mehreren Gründen sehr gut dafür. Sie verweisen auf die Einheit von Erde und Himmel und vermö-



gen auf die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten zu verweisen. Sie sprechen die irdische Heimat an, aber auch die zukünftige Weite des Himmels. Primär bringen aber Landschafts- und Naturbilder den alten Menschen frühere Lebensumfelder ins Zimmer, unter Umständen sogar solche, in denen er früher mal Kraft geschöpft hat, in denen er glücklich war.

Stammen diese Kunstwerke aus einer bestimmten Epoche?

Nein. Die Kunstwerke müssten primär symbolisch sein. Moderne Bilder eignen sich oft durch ihre vereinfachten Motive und geometrischen Grundformen, die gewissermaßen Grundsteine des Lebens bilden. Diese sind ja auch in der Natur anzutreffen. Und unabhängig von einer Epoche sollten religiöse Bilder schön sein, d.h. Schönheit ausstrahlen, faszinierend sein, attraktiv – damit man sie gerne anschaut!



Patrik Scherrer veröffentlicht regelmäßig einen Bildimpuls auf seiner Website www.bildimpuls.de

→ St. Bernward Krankenhaus Hildesheim

Wir sind für alle da – mit Leib und Seele.

17 klinische Fachabteilungen, 4 klinische Institute sowie unsere ambulanten und stationären Zentren arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit.



TÜV-zertifiziertes Qualitätsmanagement-System

- Zertifiziertes Brustzentrum Hildesheim
- Zertifizierte Chest Pain Unit (CPU / Brustschmerz-Einheit)
- Zertifiziertes Darmkrebszentrum am BK
- Zertifiziertes Gastroenterologisches Zentrum
- Zertifiziertes Gefäßzentrum Hildesheim
- Zertifiziertes Perinatalzentrum (Level 1)
- Zertifizierte überregionale Stroke Unit (Schlaganfall-Einheit)
- Zertifiziertes Zentrum für Labordiagnostik
- Zertifizierte Zentrale Notaufnahme – ZNA
- Ambulante Chemotherapie
- Ambulantes OP-Zentrum – AÖZ
- CT-/MR-/PET-CT-Zentrum Hildesheim
- Fachärztliches Zentrum – F.Ä.Z. am BK
- Gesundheitsinformationszentrum – GIZ
- Medizinisches Versorgungszentrum – MVZ am BK
- Onkologisches Zentrum
- Pädiatrisches Zentrum
- Regionales Traumazentrum Hildesheim
- Schulzentrum für staatlich anerkannte Ausbildungen



Treibestraße 9, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 90-0, www.bernward-khs.de

St. Bernward Krankenhaus
 Für Leib und Seele



Bei den Bewohnerversammlungen steht Heimleiter Michael Sackmann den Senioren im Teresienhof Rede und Antwort.



Mitsprechen und mitgestalten

Mitwirkung und Mitbestimmung steht in den Heimen der Caritas nicht nur auf dem Papier. Ihnen kommt große Bedeutung zu – auch über den klassischen Heimbeirat hinaus. Im Senioren- und Pflegeheim Teresienhof in Hildesheim sind die Senioren regelmäßig zu Bewohnerversammlungen eingeladen.

Stichwort

Durch das Heimgesetz (HeimG) wird älteren Menschen sowie pflegebedürftigen oder behinderten volljährigen Mitbürgern, die in einem Heim leben, ein Mitwirkungsrecht in Angelegenheiten des Heimbetriebs garantiert. Der Heimbeirat ist zentrales Mitwirkungsorgan und Interessenvertretung für die Bewohner. Durch ihn wirken sie in Angelegenheiten wie Aufenthaltsbedingungen, Heimordnung, Verpflegung und Freizeitgestaltung mit. Das Mitwirkungsrecht betrifft aber auch Maßnahmen, die der Sicherung der Qualität der Leistungen des Heimträgers dienen, sowie die Vereinbarungen, die der Heimträger mit den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern über die einzelnen Leistungen des Heims, deren Qualität und Preis trifft. Der Heimbeirat wird von den Bewohnern eines Heimes in regelmäßigen Abständen gewählt. Die Amtszeit des Heimbeirates beträgt zwei Jahre. Neben den Bewohnern selbst können auch externe Personen aus dem Kreis der Angehörigen und sonstigen Vertrauenspersonen in den Beirat gewählt werden. Die Größe des Heimbeirates richtet sich nach der Anzahl der Bewohner.

Der Versammlungsraum im Teresienhof füllt sich nach und nach mit Bewohnern – auch Hausmeister und Küchenchef, die Pflegedienstleitung und der soziale Dienst sind vertreten. Die Mitglieder des Heimbeirates sind ebenso anwesend wie Heimleiter Michael Sackmann. Die Zusammenkunft findet in dem Hildesheimer Senioren- und Pflegeheim alle sechs Wochen statt – und ist im ganzen Haus bekannt als Bewohnerversammlung.

Hier wird alles besprochen, was für den Alltag der Senioren wichtig ist. Vom Programm des Sozialen Dienstes über Verpflegung und Mahlzeiten bis hin zu Pflegesatzveränderungen reichen die Themen. „Und jeder kann seine Meinung dazu äußern“, sagt Heimleiter Michael Sackmann. Zeit und Aufwand für diese Treffen sind für ihn eine gute Investition: „So können die Dinge gleich in der großen Runde besprochen werden.“ Sich wiederholende Gespräche und gleiche Diskussionen in den unterschiedlichen Wohnbereichen sind dadurch deutlich geringer geworden.

Immer lebhaft diskutiert wird über das Essen. Getreu dem Motto, dass sich über

„Jeder kann seine Meinung äußern, zu allen Themen des Alltags“

Geschmack (nicht) streiten lasse, gibt es zu einzelnen Mahlzeiten und Rezepten auch sehr unterschiedliche Rückmeldungen. „Dabei wird deutlich, wie breit die Meinungen gestreut sind“, sagt Sackmann. Für den Heimleiter auch ein wichtiger Pluspunkt für die große Runde – nicht nur in Bezug auf Mahlzeiten und Verpflegung. Die Bewohner bekommen so voneinander mit, wie die anderen den Alltag und die Angebote erleben und empfinden. „Das trägt zu einem besseren Miteinander bei“, ist sich der Heimleiter sicher. Bezüglich des Essens gibt es mittlerweile einen eigenen Küchenausschuss mit Vertretern aus den unterschiedlichen Wohnbereichen: „Das zeigt, wie wichtig dieses Thema den Bewohnern ist“, erklärt Sackmann. Dort werden dann die Wünsche der Senioren besprochen und fließen in den Speiseplan ein. Auch das Programm und die Angebote des Senio-

ren- und Pflegeheimes sind Gegenstand der Diskussion auf den Bewohnerversammlungen. So wird das Programm des Sozialen Dienstes für die kommenden Wochen vorgestellt. Gefragt sind dann aber auch Ideen und Anregungen der Senioren, denn schließlich soll nicht über ihren Kopf hinweg entschieden werden.

Allerdings gibt es auch Grenzen der Mitbestimmung: Wenn beispielsweise bauliche Veränderungen anstehen, weil diese durch gesetzliche Auflagen vorgeschrieben sind, wird darüber in der Versammlung nicht diskutiert. „Dann gibt es die entsprechenden Informationen über Art und Zeit der Baumaßnahmen, damit sich die Bewohner darauf einstellen können“, sagt Sackmann. Das ist für den Heimleiter auch ein weiterer wichtiger Grund, Bewohner und verantwortliche Mitarbeiter regelmäßig zusammenzuholen: Die Bewohner sind informiert über die Vorgänge im Seniorenheim.

Als Leiter ist Sackmann für den reibungslosen Ablauf im Heim verantwortlich und auch zwischen den Versammlungen bei Entscheidungen gefragt. Nicht alles kann bis zum nächsten Termin warten. „Ich kann dann aber informieren und Verständnis wecken für die jeweilige Entscheidung“, so Sackmann. Von den Versammlungen gibt es übrigens immer ein Protokoll, das in den Wohnbereichen ausliegt – und beim nächsten Treffen zur Überprüfung herangezogen wird.

Neben den Bewohnerversammlungen gibt es wie in allen Seniorenheimen auch den Heimbeirat, das gesetzlich vorgeschriebene Gremium der Interessenvertretung. Dessen Mitglieder stehen in ständigem Kontakt mit der Heimleitung und vermitteln bei Problemen oder mahnen Verbesserungen an. „Wir treffen mit unseren Anliegen immer auf offene Ohren bei den Verantwortlichen und den Mitarbeitern“, freut sich Resi Nowitzki,

Mitglied des Beirates im Teresienhof, über die gute Zusammenarbeit.

Und die Bewohner sind gleichfalls zufrieden – denn sie erleben vor allem bei den Bewohnerversammlungen sehr direkt, dass ihre Sorgen, Probleme und Anliegen ernst genommen werden. Und was noch nicht erledigt oder zufriedenstellend verändert worden ist, kommt halt bei der nächsten Bewohnerversammlung wieder auf den Tisch. ☺

Information

Teresienhof
caritas senioren wohnen & pflege
 Steuerwalder Str. 18
 31137 Hildesheim
 Telefon 05121 20660-3
 info@caritas-teresienhof.de
 www.caritas-teresienhof.de



Menschen



Neuer Leiter in Sarstedt

Das Altenzentrum Heilig Geist in Sarstedt hat einen neuen Leiter: Ralph Benthues. Der gelernte Sparkassenkaufmann kommt erst durch den Zivildienst zur Altenpflege. In ihm entsteht der Wunsch, künftig Menschen professionell zu helfen, die sich nicht mehr alleine versorgen können. Und so absolviert er eine

Ausbildung zum Altenpfleger. Verantwortung übernimmt er danach unter anderem in der Wohnbereichs- und Pflegedienstleitung im Seniorenheim Johannes Paul II. in Wolfsburg. Zuletzt ist er hier wie in der zugehörigen Einrichtung St. Elisabeth in der Heimleitung tätig, bevor er jetzt die Aufgabe in Sarstedt übernommen hat.

Genuss mit Tradition

Lamm ist eines der Gerichte, die traditionell mit dem Osterfest verbunden sind. Auch in Seniorenheimen wird dieser Brauch gepflegt – zumal das Lammfleisch einen geringen Fettanteil hat und deshalb besonders bekömmlich ist.



Osterlamm (8 Portionen)

Zutaten:
 1,7 kg Jungschafkeule
 ohne Knochen
 Knoblauch, Rosmarin,
 Thymian, Pfeffer und
 Salz, Öl, etwas Mehl
 1 Bund Suppengrün
 3 Zwiebeln
 1 Glas Fleischbrühe
 (400 ml konzentriert)
 0,5 l guten Rotwein
 100 g Tomaten
 30 g Tomatenmark

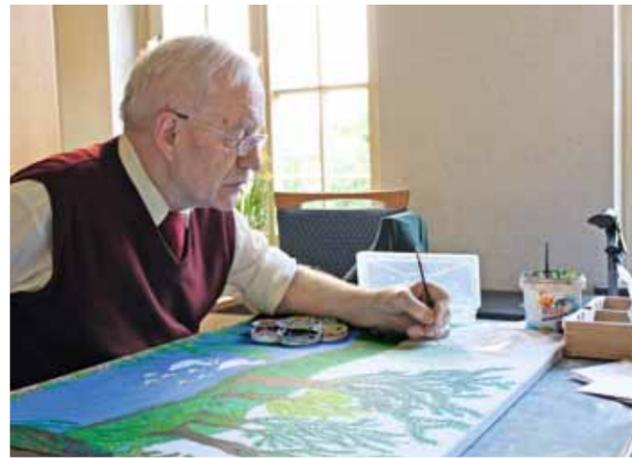
Und so wird's gemacht!

Fleisch waschen und trockentupfen, mit Knoblauch, Pfeffer und Salz würzen und das Fleisch einmassieren. Öl erhitzen, Fleisch rundum anbraten. Zwiebel pellen und grob würfeln. Das geputzte und kleingeschnittene Suppengrün (Mire poix) zum Fleisch geben und weitere 3 Minuten mit anbraten. Nun Tomaten und Tomatenmark dazugeben und mit 100 ml Fleischbrühe angießen. Das Ganze bei mittlerer Hitze einkochen lassen und den Vorgang noch 2–3 Mal wiederholen. Die Rosmarinzwige und Thymianzwige zugeben, mit einem halben Liter Rotwein und einem halben Liter Fleischbrühe angießen und zugedeckt rund 2 Stunden bei 170 Grad im Backofen schmoren. Ab und an das Fleischstück wenden. Das Fleisch nach der Garzeit herausnehmen, in Scheiben schneiden und warmstellen. Die Sauce passieren, mit Salz und Pfeffer nachschmecken und mit Mehl und Wasser leicht binden.

Als klassische Beilage bieten sich Prinzessbohnen an und Kartoffeln.

Sehr gut passt auch ein Kartoffelgratin dazu. Guten Appetit!





Mit großer Sorgfalt gestalten die Senioren ihre Bilder.

Malen mit Leidenschaft

Ihrer Kreativität können die Bewohner des Senioren- und Pflegeheimes Magdalenenhof in Hildesheim freien Lauf lassen – einmal in der Woche treffen sich einige zum gemeinsamen Malen.

„Malen kann eigentlich jeder“, sagt Wolfgang Gallmann. Der gebürtige Hildesheimer ist selbst begeisterter Maler. Zwei Stunden lang steht er den Bewohnern zur Seite, berät sie bei der Farbauswahl, reicht ihnen die Pinsel an oder tupft auch schon mal die Farben vor. „Jeder hat seinen eigenen Stil“, betont Gallmann. Mit Eifer sind die Bewohner dabei, ihre Bilder zu vervollständigen. Die Liebe zur Malerei verbindet sie – auch wenn sie ganz unterschiedliche Vorerfahrungen und Fertigkeiten haben. Während die Neueinsteiger sich damit beschäftigen, vorgefertigte Bilder auszumalen, erstellen die Erfahrenen detailreiche Bilder nach eigenen Vorstellungen. Zeit spielt dabei keine Rolle, denn die malenden Senioren haben Geduld und malen dann eben in der nächsten Woche weiter – die Hauptsache ist, dass alle daran Spaß haben.

Information

Magdalenenhof · **caritas** senioren wohnen & pflege
Mühlenstraße 24 · 31134 Hildesheim
Telefon 05121 20409-0 · info@caritas-magdalenenhof.de
www.caritas-magdalenenhof.de

Als „kundenfreundlich“ ausgezeichnet

Das Seniorenpflegeheim Maria im Tann in Salzgitter erhält den begehrten „Grünen Haken“ der bundesweiten Interessenvertretung der Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter (BIVA).

Einen Haken konnten die Tester der BIVA bei ihrem Besuch des Pflegeheimes Maria im Tann in Salzgitter sehr oft machen. Sehr gründlich haben sie geprüft, wie selbstständig beispielsweise die Bewohner ihren Tagesablauf bestimmen oder ob sie Einfluss nehmen können auf Angebote und das Wohnumfeld. Wie ist der Umgangston des Personals gegenüber den Bewohnern? Wird die Privatsphäre respektiert? Der Fragenkatalog ist lang, doch das Seniorenpflegeheim hat die Prüfung mit Bravour bestanden – und ohne Beanstandung den „Grünen Haken“ für Kundenfreundlichkeit erhalten. Die so ausgezeichneten Einrichtungen werden in das von der BIVA mitgetragene Heimverzeichnis (www.heimverzeichnis.de) aufgenommen. Maria im Tann hat hier bereits seinen Stammpflicht.



Information

Maria im Tann · **caritas** senioren wohnen & pflege
Sandgrubenweg 37 · 38229 Salzgitter
Telefon 05341 8798-0 · info@maria-im-tann.de
www.maria-im-tann.de

Gemütlichkeit für wenig Geld

Frost, Schnee und Eis konnten den Bewohnern in der Senioren-Wohnanlage St. Hedwig in Braunschweig nichts anhaben. Sie haben es auch an kalten Tagen gemütlich und warm – dank des eigenen Blockheizkraftwerkes, das kostengünstig Wärme und Strom liefert.

Seit zwei Jahren sorgt das Blockheizkraftwerk in der Seniorenwohnanlage St. Hedwig nun dafür, dass die Bewohner angenehme Temperaturen in ihren Zimmern und den Gemeinschaftsräumen vorfinden. Annähernd 440 000 Kilowattstunden an Wärme hat die Anlage bereits produziert – und nebenbei fast 200 000 Kilowattstunden Strom erzeugt. Neben der Kosteneinsparung spielte für Leiter Karl Wetter bei der Anschaffung der Anlage auch der Umweltschutz eine Rolle: „Wir leisten damit einen aktiven Beitrag zum Schutz von Gottes Schöpfung“. 140 Tonnen Kohlendioxid konnten so bisher eingespart werden. Auch die Senioren, die sich Gedanken um Natur- und Umweltschutz machen, können ihre Heizung beruhigt aufdrehen. Und das Heim spart auch noch Geld: „Eine lohnende Anschaffung, die ich nur empfehlen kann“, sagt Wetter.



Das Blockheizkraftwerk leistet auch einen Beitrag zum Umweltschutz.

Information

St. Hedwig · **caritas** senioren wohnen & pflege
Böcklerstraße 232 · 38102 Braunschweig
Telefon 0531 273290 · info@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

Lust am Genuss

Im Caritas Seniorenstift St. Paulus in Göttingen kochen die Bewohnerinnen regelmäßig selbst. Damit erhalten sie sich auch Alltagsfertigkeiten – und ein Stück Selbstständigkeit.

Kartoffeln, Sellerie, Tomaten – auf dem Schneidebrett türmt sich frisches Gemüse. Eifrig machen sich die Seniorinnen ans Werk. Einmal im Monat treffen sich rund ein Dutzend Frauen, die Lust zum Kochen haben. Zusammen werden alte Leibspeisen von früher zubereitet oder auch neue Gerichte aus Kochsendungen oder Zeitschriften ausprobiert. „Mit 85 oder 90 Jahren ist das Leben ja noch nicht vorbei. Da kann man immer noch etwas Neues kennenlernen“, sagte Waltraud Weber-Eidt vom Sozialen Begleitenden Dienst. Darum kauft sie immer mal wieder auch Zutaten, die die erfahrenen Hausfrauen von früher her nicht kennen. Und frisch muss es sein: „Hier geht es um die Lust am Genuss. Der Sinnesreiz der frischen Zutaten ist ungemein“, so Weber-Eidt. So manches Rezept weckt Erinnerungen – wie Kassler mit Weißwein-Sahne-Soße und Sauerkraut. „Fleisch und Wurst gab es bei uns nur sonntags“, sagt Agnes Weiser. Und ergänzt mit einem Schmunzeln, dass sie sich heute einen Braten auch gerne mal am Mittwoch schmecken lässt.



Mit Eifer schälen und schneiden die Bewohnerinnen des Caritas-Seniorenstiftes St. Paulus Gemüse und Obst für das selbst gekochte Essen.

Information

St. Paulus · **caritas** senioren wohnen & pflege
Maria-Montessori-Weg 4 · 37073 Göttingen
Telefon 0551 54732-0 · info@caritas-altenheim.de
www.caritas-altenheim.de

Pizza vom „Chefkoch“

Besuche von Kindern gehören für viele Bewohner von Seniorenheimen zum Alltag. Im Seniorenzentrum Hl. Geist in Sarstedt haben Kinder und Senioren nun auch gemeinsam gekocht – ein Projekt mit großem Erfolg.

Professionell ging es zur Sache beim gemeinsamen Kochprojekt. Erst wurden die Hände gewaschen und dann die Kochschiffchen aufgesetzt. Diese waren zuvor liebevoll beschriftet worden und so werkten in der Küche viele Chefköche, Kochprofis und Küchenfeen. Es wurde gewaschen, geschnitten, geknetet und gerieben. Natürlich wurde dabei viel gelacht und erzählt. Und nach dem gemeinsamen Essen war auch den Kindern klar, dass Pizza nicht nur etwas für junge Leute ist. Das Kochprojekt hat ein ungezwungenes Miteinander zwischen Alt und Jung möglich gemacht – und ein bisschen Normalität zwischen den Generationen wieder aufleben lassen. Kein Wunder also, dass sich beim Abschied Kinder und Senioren zum gemeinsamen Kuchenbacken verabredeten.



Zunächst wird gewaschen, geschnitten, geknetet und gerieben. Die fertige Pizza lassen sich Kinder und Senioren danach gemeinsam schmecken.

Information

Heilig Geist · caritas senioren wohnen & pflege
Burgstraße 12 · 31157 Sarstedt
Telefon 05066 9920 · info@altenzentrum-sarstedt.de
www.altenzentrum-sarstedt.de

www.sparkasse-hildesheim.de

Gut

für die Region.

Sparkasse
Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Hildesheim

Die Sparkasse übernimmt Verantwortung. Durch ihr gemeinnütziges Engagement ermöglicht sie zahlreiche Projekte und Initiativen in den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur, Bildung und Soziales. Damit steigert sie die Lebensqualität für die Menschen und stärkt den unverwechselbaren Charakter der Region Hildesheim.

caritas senioren wohnen & pflege

Unsere Leistungen im Überblick

Stationäre Pflege

Kurzzeit-/Verhinderungspflege

Vollverpflegung aus der hauseigenen Küche

Offener Mittagstisch

Seniorengerechte Angebote der
Freizeitgestaltung

Fußpflege- und Friseurdienste in
regelmäßigen Abständen

Vermittlung von Krankengymnastik,
Ergotherapie im Haus

Seelsorge

Beratung und Hilfestellung in allen
persönlichen Angelegenheiten

Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz

Palliativpflege

Entlastungsangebote für pflegende
Angehörige (CARENA)

Angebot Probewohnen

Gästezimmer für Angehörige

Gestaltung von kleinen Familienfeiern

Mehr als Wohnen und Pflege

Die individuelle Seelsorge hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir bieten Gottesdienste, Andachten, Gedenkfeiern, Glaubensgespräche und geistliche Begleitung, wann immer sie gewünscht wird.

BRAUNSCHWEIG

St. Hedwig

Böcklerstraße 232
38102 Braunschweig
Telefon 0531 273290
info@sthedwig-braunschweig.de
www.sthedwig-braunschweig.de

GÖTTINGEN

St. Paulus

Maria-Montessori-Weg 4
37073 Göttingen
Telefon 0551 547320
info@caritas-altenheim.de
www.caritas-altenheim.de

HILDESHEIM

Magdalenenhof

Mühlenstraße 24
31134 Hildesheim
Telefon 05121 204090
info@caritas-magdalenenhof.de
www.caritas-magdalenenhof.de

Teresienhof

Steuerwalder Str. 18
31137 Hildesheim
Telefon 05121 206603
info@caritas-teresienhof.de
www.caritas-teresienhof.de

SALZGITTER

Maria im Tann

Sandgrubenweg 37
38229 Salzgitter
Telefon 05341 87980
info@maria-im-tann.de
www.maria-im-tann.de

SARSTEDT

Heilig Geist

Burgstraße 12
31157 Sarstedt
Telefon 05066 9920
info@altenzentrum-sarstedt.de
www.altenzentrum-sarstedt.de



BWV: Lebensräume!

Nutzen Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaft in Hildesheim!

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause – und genießen Sie dabei die Leistungsvorteile, die wir Ihnen als Wohnungsgenossenschaft bieten können:

- lebenslanges Wohnrecht und günstige Mieten
- Sparen zu besten Konditionen
- hohe Instandhaltungs- und Modernisierungsstandards für alle unsere Wohnungen
- umfangreiche wohnbegleitende Dienstleistungen, wie z. B. unser Service-Wohnen (vom Einkauf bis zur individuellen Betreuung)

Immobilienbesitzern bieten wir eine kompetente Eigentums- und Immobilienverwaltung, Maklertätigkeit, Architektur- und Bauplanung sowie Bauleitung und Baubetreuung.

Informieren Sie sich unverbindlich über die Vorzüge unserer Angebote. Wir beraten Sie gern.

